

zung gemäß, der Betrug keine seltene Erscheinung, indem man gemeinen, weißen Alaun, aus rothem Thon und Wasser verfertigt und trocknet, für römischen oder rothen ausgibt. Der Chemiker entdeckt aber diese Verfälschung sogleich dadurch, daß er Krystalle mit kaltem Wasser vermischt, diese Mischung hin und her rüttelt, wodurch sich der rothe Thon abwaschen läßt und nur ein Stück weißer gemeiner Alaun zurückbleibt. — Ohne Eisengehalt und im farblosen Zustand ist jedoch der neapolitanische Alaun, und durch diesen Mangel unterscheidet er sich eben von dem römischen. Man gewinnt ihn sowohl aus einer thonichten Alaunminer ¹⁾ durchs Auslaugen, so wie durch's Verdunsten und Krystallisiren der Lauge ²⁾, ohne fernern Zusatz. — Beide Arten nun, nämlich der römische und neapolitanische, verfallen in den gemeinen Alaun, wenn solcher vermittelst Eisenvitriol verunreinigt, und überhaupt der Zubereitung nicht die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet worden.

Der gemeine Alaun wird aus Alaunerzen zubereitet, welche in

Alaunerde und Alaunschiefer ³⁾ unterschieden werden.

Zur Bereitung des Alauns sind erforderlich:

1. das Rösten der rohen Erze;
2. das Auslaugen der gerösteten Erze;
3. das Versieden der Erzlauge;
4. die Bewirkung des Niederschlags oder Bodensatzes (Präcipitation) der garen Lauge zu Alaunmehl;
5. das Waschen des Alaunmehls und
6. die Krystallisation des Mehls zu Alaun.

Um bei dem Einkauf von der Echtheit und also der wirklichen Brauchbarkeit des Alauns überzeugt zu seyn, hat man zu berücksichtigen, daß ein vollkommen guter Alaun

- a) reine, farblose, durchscheinende Krystalle besitzen;
- b) einen herb-süßlichen, zusammenziehenden Geschmack haben;
- c) in 18 bis 19 Theilen kaltem Wasser — ohne gelben Satz — lösbar seyn muß und
- d) die hinzugetröpfelte Gallustinktur weder schwarze, noch violette Farbe darin bewirken darf ⁴⁾.

Bermischt man die eine oder die andere dieser unentbehrlichen Eigenschaften, so ist der Alaun durch Eisenvitriol verunreinigt und mithin verfälscht und als eine betrügerische Waare anzusehen.

Die Verkaufsweise betreffend, so erhandelt man den Alaun an manchen Orten Faßweise, an manchen aber nach dem Centner. So verkauft Livorno den levantischen nach Kantar von 150 Pfd. mit 4 Pct. Thara pro Saß, kürzt aber 2 Pct. für die Stricke.

- 1) Diese Miner besteht aus einer thonichten Lava, mit Schwefelsäure durchdrungen, die der Vulkan entwickelt.
- 2) Diese Lauge findet sich bei Puzgola zu Solfatara.
- 3) Beide sind Produkte einer Natur-Verbindung aus Schwefelkies, Thon und bituminösen Gyps.
- 4) Auf das Bedürfnis aller dieser Eigenschaften macht Thon in seinem schätzbaren Waaren-Lexicon aufmerksam.